

**„Heiliges Westfalen“. Heilige, Reliquien, Wallfahrt und Wunder im Mittelalter, hg. v. GABRIELA SIGNORI, Bielefeld 2003. ISBN 3-89534-491-5**

Mit dem Sammelband, dessen Grundstein mit Studierenden in Bielefeld gelegt und der um weitere Beiträge bereichert wurde, wird die Idee Westfalen als „Kultraum“ zu etablieren, aufgegriffen und kritisch beleuchtet. Zunächst hatte der Kartäuser Werner Rolevink (1425-1502) seine Sammlung von über vierzig Heiligen beiderlei Geschlechts, teils aus Westfalen gebürtig, teils in ihren Reliquien dort verehrt, als „Buch zum Lobe des alten Sachsen, nun Westfalen genannt“ bezeichnet. Ihm folgte sein Mitbruder Hermann Grefgen/Greven († 1479) aus der Kölner Kartause St. Barbara mit seinem großen Martyrologium. Nachdem die gegenreformatorischen Bestrebungen eine Vielzahl von regionalen Heiligensammlungen hatte entstehen lassen, versammelte schließlich der Jesuit Michael Strunck (1677-1736) in patriotischem Stolz Viten westfälischer Heiliger in „Westfalia sancta, pia, beata“.

Einerseits beleuchten mehrere Beiträge die mehr oder minder erfolgte Verehrung einzelner „Heiligen“ des Früh- und Hochmittelalters in bestimmten Institutionen, wie diejenige des Vitus (Hedwig Röckelein, *Der heilige Vitus. Die Erfolgsgeschichte eines Importheiligen*), der Pusinna (KatrINETTE Bodarwé, *Pusinna. Ein Spiegel jungfräulichen Lebens*), des Paternus (Helmut Flachenecker, *Paternus in Paderborn. Ein mißverständener Fremder in der Civitas*) oder diejenige Heimrads (Katrin Ernst, *Ekkeberts ‚Vita Haimeradi‘. Vom Wanderprediger zum Klosterheiligen*), Gottfrieds von Cappenberg (Marc Müntz, *Gottfried von Cappenberg. Ritter – Klosterstifter – Heiliger*) oder auch Bernhards II. zur Lippe (Ulrich Meier, *Fast ein Heiliger. Bernhard II. zur Lippe*), der Marswidis (Olaf Heuermann, *Die ‚Fundatio Monasterii Schildecensis‘. Eine Gründungsgeschichte in Zeiten innerer Not?*) und der Christina (Gudrun Gleba, *‚Dat hillige Hovet‘. Die Verehrung der heiligen Christina im Kloster Herzebrock*). Und vom Inklusen Rainer von Osnabrück und seiner im 15. Jahrhundert erfundenen Vita handelt der Beitrag von Michael Zozmann (*Rainer von Osnabrück, Wiedergeboren im Dienste der kirchlichen Erneuerung*).

Andererseits suchen andere die spätmittelalterlichen Hintergründe der Werke Rolevinks und Grevens zu beleuchten (Michael Hohlstein, *Ein unbekanntes Westfalenlob im Martyrologium der Kölner Kartause Sankt Barbara*) und Fragen nach der Rezeption, z.B. der in Löwen gedruckten Waltger-Vita, zu vertiefen (Michaela Kipp/Gabriela Signori, *Der heilige Waltger. Ein Heiligentransfer von Herford nach Löwen*) oder der

Vita Idas von Herzfeld, die der westfälische Humanist Cincinnius Anfang des 16. Jahrhunderts überarbeitete (David J. Collins, *Chorography and Hagiography. Johannes Cicinnius's Revision of Uffing's 'Vita sanctae Idae'*). Die Beiträge von Burkhard Altevölmmer (Blomberg. Eine spätmittelalterliche Sakramentswallfahrt), Gunda Gaus und Anja Rutter (Die Faszination des Ablasses. Kommissar Raimundus Peraudi in Westfalen) und Sandra Haberland (,Herlich statt zu Venedige'. Drei Reiseberichte aus dem Jahr 1519) beschäftigen sich mit Ablässen, Wallfahrten im westfälischen Umland, Reiseberichten und Pilgerfahrten von Westfalen nach Jerusalem.

Abgeschlossen wird der informative Band von einer Bibliographie zu den einzelnen Beiträgen sowie einem Orts- und Personenregister.

Ingrid Ehlers-Kisseler  
Sophie-Kunert-Str. 11  
37085 Göttingen